

KINO-ECKE

Die Neustarts in Duisburg



Keanu Reeves und Carrie-Anne Moss in „The Matrix“. FOTO: WARNER BROS.

Von Thomas Richter

Dieser im Jahr 1999 erschienene Film hat in punkto visuelle Trickeffekte neue Maßstäbe gesetzt und die Sehgewohnheiten des Kinopublikums nachhaltig verändert. Das Meisterwerk der Wachowski-Schwester Lana und Lilly, die vor ihrem Transgender-Outing als Larry und Andy Wachowski so manches Stück Filmgeschichte geschrieben hatten, ist nun noch einmal im Filmforum am Dellplatz zu sehen.

Revolution fürs Auge

Pistolenkugeln, die während des Schusses plötzlich in der Luft zu schweben scheinen; Lack- und Lederklamotten, deren stilprägendes Design die Modewelt eroberte; dazu noch spektakulär choreografierte Kampfszenen, die alle gültigen Gesetze der Schwerkraft aushebelten: Alles das steht für „The Matrix“. Diese Sci-Fi-Dystopie über eine von Maschinen versklavte Menschheit machte die Hauptdarsteller Keanu Reeves, Carrie-Anne Moss und Laurence Fishburne zu Weltstars. Die beiden anderen Teile der Trilogie konnten das genreprägende Niveau des Erstlings nicht halten. Im Filmforum: Do. und Di., 20.30 Uhr.

„Dick und Doof“ auf Live-Tour

In Deutschland brachten sie das Publikum als „Dick und Doof“ zum Lachen, in der englischsprachigen Welt machten sie unter ihren bürgerlichen Namen Laurel und Hardy Karriere. Das neue Bio-Pic „Stan & Ollie“ mit Steve Coogan und John C. Reilly in den Titelrollen setzt Anfang der 50er Jahre ein – einer Zeit, als die Hollywood-Erfolge des Duos bereits Geschichte waren und sie sich auf eine Live-Tournee durch Großbritannien begaben. Die will erst niemand sehen. Doch weil die beiden Komödianten nichts von ihrem Talent eingebüßt haben, erobern sie die Herzen des Live-Publikums im Sturm. Im Filmforum: Do.-Sa., 20.45, So. und Di., 18.30, Mo., 18. Sa. auch 16, So. auch 15.30 Uhr.

Lindgrens Leben

Sie trägt den Titel „Schwedin des Jahrhunderts“ und war Friedenspreisträgerin des Deutschen Buchhandels. Die Welt liebte sie aber für ihre Kinderbücher wie „Pippi Langstrumpf“ oder „Ronja Räubertochter“. Den schlichten Titel „Astrid“ trägt der Film über Astrid Lindgren, der nun im Filmforum zu sehen ist: Do., Sa. und Mi., 18 Uhr.

Tausch der Prinzessinnen

Um einen Prinzessinnentausch im Frankreich des frühen 18. Jahrhunderts dreht sich Historiendrama „Ein königlicher Tausch“. Im Filmforum: Fr., So. und Di., 18 Uhr.



„Ein königlicher Tausch“ läuft im Filmforum. FOTO: ALAMODE FILM



Sarah Rudolf, Annika Fiestelmann, Mark Steinert, Andreas Pilger und Thomas Krützberg (v. l.) zeigen, wie sich die Archivierung verändert hat. FOTOS: JÖRG SCHIMMEL

Historische Zeitungen im Netz lesen

Alte Ausgaben der „Rhein- und Ruhrzeitung“ und des „Duisburger General-Anzeigers“ aus dem Stadtarchiv wurden von Reprografen digitalisiert

Von Melina Helf

Das Lesen historischer Zeitungen im Stadtarchiv war bis jetzt für Besucher und Mitarbeiter nicht besonders komfortabel. Das alte Gerät im Leseraum klickte laut, und auf den Mikrofilmen musste auch erst einmal mühsam die richtige Ausgabe gefunden werden. Wenn es die Zeitung nicht auf einem Mikrofilm gab, mussten Besucher gemeinsam mit den Mitarbeitern die Originalausgaben in dicken Büchern vorsichtig mit weißen Handschuhen durchblättern. „Die Originale sind aufgrund des Papiers als Trägermaterial sehr brüchig“, erklärt der Leiter des Stadtarchivs, Andreas Pilger.

Der Gang in das Duisburger Stadtarchiv ist ab jetzt nicht mehr notwendig. Die historischen Zeitungsbestände wurden in den vergangenen Jahren digitalisiert und können kostenlos im Internet abgerufen werden. Die Reprografie

der Seiten übernimmt der Landesverband Rheinland (LVR).

Ausgewählt wurden für Duisburg unter anderem die alten Titel „Rhein- und Ruhrzeitung“ und der „Duisburger Generalanzeiger“. „In der Berichterstattung spiegelt sich der Zeitgeist wider. Man bekommt alles irgendwie gefiltert mitgeteilt“, sagt Mark Steinert, der Leiter des LVR-Archivberatungs- und -Fortbildungszentrums.

Geburtszeitung vom Großvater

Die Zeitungen seien oft die fragtesten Sammlungen in den Archiven. „Und wenn es nur die Zeitung war, die am Geburtstag des Großvaters erschienen ist“, so Steinert. Die Zeitungen werden auch häufig von Schülern für Facharbeiten angefragt, weiß Thomas Krützberg, der Dezernent für Bildung und Kultur. Es handele sich um „das Gedächtnis der Stadtgeschichte“, das für alle möglichst barrierefrei zugänglich sein sollte.

Damit die alte Schrift so lesbar wie möglich wird, kann im Internet die Größe, der Kontrast und die Helligkeit der Zeitungssseiten nachjustiert werden. Digitalisiert wurden zunächst Mikrofilme der Jahrgänge 1849 bis 1945. Bis zu diesem Zeitpunkt gebe es noch keine Probleme mit Urheberrechten und Verlagen.

Annika Fiestelmann vom LVR hat aktiv bei der Reprografie der Zeitungen mitgewirkt. „Wir benutzen in Brauweiler einen kastenförmigen Scanner. Darin wird dann der Mikrofilm eingeleitet“, erklärt sie. Anschließend werden die digitalisierten Kopien mit einem speziellen Programm bearbeitet. Ein Mikrofilm mit 1000 Bildern ist in ungefähr 40 Minuten fertig für das Internet.

Wenn die Zeitung nur im Original vorhanden ist, werden die Seiten mit einer großen Kamera abfotografiert. Bei der Arbeit kommt Annika Fiestelmann nicht zum Le-

sen einzelner Artikel. „Große Zeichnungen, Bilder und Werbungen springen mir aber direkt ins Auge. Bei so etwas bleibe ich dann gern hängen. Ich habe schon alte Anzeigen für Hüte, Unterkleider oder Waschmittel gefunden.“

„Ich habe schon alte Anzeigen für Hüte, Unterkleider oder Waschmittel gefunden.“

Annika Fiestelmann, LVR

Um die Zeitungen im Netz in Zukunft noch benutzerfreundlicher zu machen, sei für den weiteren Projektverlauf eine Volltexterkennung geplant, so Mark Steinert. Ziel des Projekts sei es, die gesamte Zeitungslandschaft des 19. Jahrhunderts in NRW abzudecken.



Am 8. Mai 1919 wurde in der „Rhein- und Ruhrzeitung“ über die Verhandlung des Versaillervertrags berichtet.

Die Digitalisierung ist ein landesweites Projekt

Das Landesprogramm zur Digitalisierung historischer Zeitungen wurde von der **Universitäts- und Landesbibliothek Bonn** in Abstimmung mit dem LVR angestoßen.

Im Internet können die Zeitungsausgaben aus Duisburg und anderen Städten kostenlos unter <https://zeitpunkt.nrw> aufgerufen werden.



Im Stadtarchiv Duisburg gibt es fünf Mikrofilmlesegeräte.

Anmeldung zum Konfirmationsunterricht

Eingeladen sind Jugendliche aus dem Jahrgang 2007. Auch Ungetaufte können mitmachen

Über 300 Mädchen und Jungen bekräftigen in den nächsten Wochen in den Konfirmationsgottesdiensten der Gemeinden des Evangelischen Kirchenkreises Duisburg, was ihre Eltern und Paten bei der Taufe im Säuglingsalter stellvertretend versprochen haben: Ein Leben im christlichen Glauben zu führen.

Der Begriff „bekräftigen“ ist die Übersetzung des lateinischen „confirmare“ und meint die Konfirma-

tion. Sie wird häufig mit der katholischen Firmung verglichen, wobei diese von den Reformatoren als Sakrament abgelehnt wurde.

Die Konfirmation ist zugleich das Ende des kirchlichen Unterrichts. Die evangelische Kirche spricht dabei jedoch eher von Konfirmandenarbeit als von Unterricht. Evangelische Jugendliche nehmen in der Regel im siebten und achten Schuljahr daran teil. Nach der Konfirmation

können sie das Patenamnt annehmen und die Gemeindeleitung – das Presbyterium – wählen.

Die Anmeldung für den Konfirmationsunterricht 2019/2020 hat bereits begonnen. Eingeladen sind zu meist die Jugendlichen des Jahrgangs 2007. Auch Ungetaufte sind willkommen. Ansprechpartner ist die Gemeinde am jeweiligen Wohnsitz. Die Teilnahme am Unterricht in einer anderen Gemeinde ist aber

auch möglich.

Der Konfirmandenunterricht dauert je nach Gemeinde ein bis zwei Jahre und findet in der Regel dienstagnachmittags statt. Die Schulen sind laut Weisung des Schulministeriums gehalten, den Dienstagnachmittags für den kirchlichen Unterricht freizuhalten. Infos und Links zu den Gemeinden des Evangelischen Kirchenkreises Duisburg unter: www.kirche-duisburg.de

SZENE

Tipps & Termine

Dancing Queen im Webster

Die Band Abbakustik ist am Samstagabend, 11. Mai, im **Brauhaus Webster**: In klassischer ABBA-Mannier tritt die vierköpfige Kombination mit glamourösen und glitzernden Outfits auf und lässt die Queen durchs Brauhaus tanzen. Doch es gibt nicht nur was fürs Auge: Die Band spielt unplugged Hits und weltbekannte Ohrwürmer wie „Dancing Queen“, „Fernando“ und „Take A Chance On Me“. Nur Gitarre und Klavier sorgen für die instrumentalen Melodien. Abbakustik will die Besucher mit Live-Musik in die Disco-Welt der 70er und 80er Jahre entführen. Zum Energietanken vor dem großen Schwedenkult tischt das Brauhaus ab 19 Uhr ein nordisches Zwei-Gang-Menü auf. Die Tickets für diesen leckeren Schwedenhappen gibt's für 15,90 Euro im VVK im Webster oder unter ☎ 0203/23078.

Schwedischer Heavy Rock

Endlich sind sie wieder da. Stonewall Noise Orchestra aus Schweden kommen im Mai 2019 für einige wenige Konzerte nach Deutschland – am 10. Mai spielt die Band im **Old Daddy**. Einlass ist um 20 Uhr, Beginn um 21 Uhr. Tickets kosten im VVK 14 Euro, an der Abendkasse 18 Euro. 2016 kam mit „The Machine, The Devil & The Dope“ ihr letztes Album raus. Bei Fans genießen die Musiker den festen Status als Kultband. Der kompromisslose Heavy Rock wird auch Liebhabern von etwa Monster Magnet, Spiritual Beggars und Audrey Horne Spaß machen und für ein großartiges Liveerlebnis sorgen. Vorband sind Broken Blessing aus Oberhausen.



Stonewall Noise Orchestra (S.N.O.) sind bekannt für harten Rock. FOTO: S.N.O.

Soul und Elektro

Die soulige Stimme und der Klang des Pianos treffen auf elektronische Melodien und Beats: Jason Pollux ist am Freitagabend ab 21 Uhr im **Djazz**. Er verschmilzt Stimme, Piano, analoge Synthesizer und Samples zu Neosoul-Elektromusik. Jetzt bringt die Band ihre Debüt-EP „Escape“ heraus und nimmt die Platte mit auf Tour.

Dielenboden-Sound

Musik für den Dielenboden der Tatsachen schreibt Domingo über seinen Sound. Wie das eben so klingt, wenn man auf dem Land groß wurde und jetzt in Duisburg in einer Altbauwohnung lebt: „Wooden Floor“ heißt das dritte Werk von Domingo und die Releaseparty dazu findet am Samstag um 19 Uhr im **Grammatikoff** statt. Der Eintritt ist frei.

HörFunker aus Duisburg

So bunt das Programm, so bunt diese Band: „Hör Funk“ wurde Ende 2016 in Duisburg gegründet – zwei Sängerinnen, ein Sänger, zwei Saxophone, Gitarre, Bass, Schlagzeug, Keyboard und Percussion lassen keine Funk'n Soul Wünsche offen. Zu hören am Samstagabend um 20 Uhr im **Steinbruch**. Der Eintritt zu den HörFunkern ist frei. *joba*